

An einen ersten... nach dem vom... zufolge, nicht... raus, daß auch... Dreiverband... Expeditionskorps... los verpufften... die Tatsache im... die Hälfte der... englischen Streit... Anker gelichtet... dampfte.

(.) Arabische... Anwachsen der... dem Heiligen

ch einer Mit... hat das dritte... geldst, weil die... einzugehen... verwendet zu... Blattes geht... gleichen Grunde... aufgeldst hätten.

Regierung des... heißen Karl... Ortsvorsteher... au bestätigt.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 f. Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f. bei Ansfunfterteilung durch die Exped. 15 f. Reflamen die 3gefp. Zeile 25 f. Bei öfterer Infertion entfprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adress: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 57.

Neuenbürg, Freitag den 9. April 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Weddigen's letzte Fahrt.

dpk. Berlin, 7. April.

Eine Trauerkunde bringt uns die letzte amtliche Mitteilung der Admiralität: „U 29“ ist von seiner letzten Fahrt nicht zurückgekehrt und muß mit seiner ganzen Besatzung als verloren gelten, da die Frist, innerhalb deren er hätte zurückkehren müssen, abgelaufen ist. Ein Seemannsloos, auf das jeder Einzelne gefaßt sein muß, der im Unterseebootkrieg sein Leben aufs Spiel setzt. Und doch in diesem Falle doppelt betrübend, denn der Kommandant des Unterseebootes war Kapitänleutnant Weddigen, der diese neueste Waffe des Seekrieges im wahren Sinne des Wortes vollständig gemacht hat, dessen Name daher auch für alle Zeiten mit den deutschen Unterseebooten in der Geschichte verbunden bleibt. Wie ein Staunen ging es durch die ganze Welt, als die englische Admiralität sich zu dem Eingeständnis bequemen mußte, daß am 22. September die Panzerkreuzer „Cressy“, „Aboukir“ und „Hogus“ von deutschen Unterseebooten vernichtet worden seien, und diese Ueberraschung wuchs noch, als die deutsche Admiralität mitteilen konnte, daß ein einziges Unterseeboot diese Heldentaten verrichtet habe. Seitdem war Weddigen's Name in aller Mund, besonders seitdem er am 16. Oktober mit seinem kleinen Boot auch noch den Kreuzer „Hawke“ in den Grund geholt hat. Außere Ehrungen sind ihm zuteil geworden. Er trug das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse, den Pour le mérite, bayrische und sächsische Auszeichnungen neben der Rettungsmedaille, die er sich schon früher erworben hat. Nicht lange hat er das neue, größere Boot „U 29“ geführt. Trotzdem gelang es ihm, mitten in der irischen See an einem Tage vier englische Dampfer abzufangen und zu versenken. — Jetzt ist er nicht mehr. Deutschland senkt trauernd seine Fahne vor dem Andenken dieses Tapferen. Wie sein Ende gewesen ist, wir wissen es nicht, werden es auch vielleicht niemals erfahren. Nur einen Anhaltspunkt haben wir, welcher darauf hinzuweisen scheint, daß Weddigen einem hinterlistigen Streich zum Opfer gefallen ist. Während die englische Admiralität sonst regelmäßig die Versenkung eines Unterseebootes offiziell mitteilt, gab sie diesmal am 26. März die geheimnisvolle Meldung aus, sie glaube Grund zu der Annahme zu haben, daß „U 29“ mit der gesamten Besatzung untergegangen sei! Das konnte zunächst harmlos klingen, vielleicht, weil man einen weggeworfenen Rettungsring von „U 29“ aufgefangen hatte; jetzt aber, wo das Boot vernichtet ist, gewinnt die Meldung eine höchst eigenartige Bedeutung. Das Gefühl sagt, daß da irgend etwas nicht sauber ist. Möglich, daß ein bewaffneter Kreuzer unter neutraler Flagge „U 29“ an sich lockte und durch Bombenwürfe oder Rammen das Schiff zum Sinken brachte; möglich, daß dort eine andere Hinterlist im Spiele ist, aber die Art, wie die Engländer diesen Verlust prophezeiten, deutet jedenfalls darauf hin, daß sie sich eines Schurkenstreiches bedienten, weil sie im ehrliehen Kampf dem tapferen Gegner nicht beizukommen vermochten.

Köln, 9. April. (WZB.) Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet: Der Kaiser hielt am das 4. Garderegiment zu Fuß bei einer Besichtigung am 13. März folgende Ansprache: Ich begrüße mein altes blaues Regiment meiner Brigade in Feindesland zum erstenmal, seit dem wir in Döberitz exerziert haben. Das 4. Garderegiment hat in diesem Feldzug mit Gottes Hilfe unvergängliche Lorbeeren an seine Fahnen geheftet und bis in die letzten Tage seinen alten Ruhm erhalten. Als Euer früherer Brigadeführer und Euer oberster Kriegsherr ist es mir ein Bedürfnis gewesen, Euch

zu besuchen und Euch meinen königlichen Dank auszusprechen, daß sich das 4. Garderegiment in den letzten Tagen so ruhmreich bewährt hat. Ihr könnt stolz darauf sein, auch einen Anteil zu haben an dem großen Erfolg. Und so spreche ich dem Regiment meine Glückwünsche zu seinem Erfolg aus. So Gott will, wird er Euch fernerhin helfen und uns beistehen zur Niederdrückung des Feindes. Das ist das Ziel, nach dem wir streben müssen, bis es gelingt, und wenn es noch so lange dauern sollte. Gott helfe Euch dazu!

Frankfurt, 8. April. (WZB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Landsberg: Der Kaiser beauftragte den Prinzen Joachim, der bei den Truppen in der Gegend von Memel steht, den Truppen folgenden Gruß zu übermitteln: „Grüße mir die tapferen, Unrecht und Mord vergeltenden Landkürmer und Landwehrlente, die meinen ganz besonderen Dank verdienen für ihre Bravour bei der Befreiung der Ostmarken!“

Berlin, 8. April. Nach Feststellungen im Anfang März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen von unseren Truppen erbeuteten Geschütze auf 5510. Im einzelnen haben dazu beigetragen: Belgien etwa 3300 Geschütze, Frankreich 1300 Feld- und schwere Geschütze, Rußland 850 Feld- und schwere Geschütze, England 60 Feld- und schwere Geschütze. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und auch in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht worden und haben uns schon mit der gleichfalls unseren Gegnern abgenommenen großen Menge Munition erfreuliche Dienste geleistet.

Straßburg, 8. April. Die Zweite Kammer hielt heute nachmittag zunächst eine geschäftliche Sitzung ab. Der bisherige Präsident Dr. Ridlin (Zentrum) wurde nahezu einstimmig wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Abgeordneter Jung (Lothr.), zum zweiten Vizepräsidenten Abgeordneter Böhle (Soz.) bestimmt. — Der Präsident eröffnete die neue Sitzung mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Kein Deutscher, insbesondere nicht das elsässische Volk hat diesen Krieg gewünscht. Dank der unvergleichlichen, ja einzig dastehenden Tapferkeit unserer braven Truppen ist der Einbruch des Feindes in unser Grenzland nicht nur zum Stehen gebracht, sondern auch zurückgewiesen worden. Der Präsident fuhr fort: Es wird für uns Elsaß-Lothringer ein glänzender Ruhmesitel sein, der durch nichts verwischt werden kann, daß bei der Mobilmachung nicht nur die zum Kriegsdienst Verpflichteten vollzählig dem an sie gerichteten Rufe folgten, sondern, daß sich auch eine stattliche Zahl von Kriegsfreiwilligen aus unserem Lande dem bedrohten Vaterlande zur Verfügung stellte. Von dieser Stelle aus in Ihrem Namen, meine Herrn, im Namen unserer Bevölkerung richte ich stolz und selbstbewußt heiße Worte des Dankes an unsere kämpfenden Landesfinder und fordere sie auf, in der Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht, unbeirrt durch die vielfachen schmerzlichen Erfahrungen, die uns leider nicht erspart worden sind, nicht zu erlahmen, sondern bis zum letzten Blutstropfen und letzten Lebenshauch durchzuhalten und durchzukämpfen. Sie kämpfen nicht nur für die Ehre und die Freiheit des großen Deutschen Reiches, sie kämpfen auch für die einzig glückliche, für die deutsche Zukunft unseres geliebten Heimatlandes. (Allseitiges Bravo.) Der Präsident dankte schließlich für die Bestrebungen in Alt-Deutschland zur Unterstützung der nothleidenden elsäß-lothringischen Bevölkerung.

Straßburg, 8. April. Die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer des elsäß-lothringischen Landtags hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den Ausschluß Wetterlós aus der Fraktion verfügt.

Straßburg, 8. April. (WZB.) Aus den Mitteilungen des Staatssekretärs von Koedern in

der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer ist noch bemerkenswert, daß die Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen sehr erheblich zurückgeblieben sind, gegenüber den Schäden in Ostpreußen. So betragen die baulichen Schäden aus der Lothringer Schlacht kaum mehr als 4 Millionen Mark, trotz einer Kampffront von 60 Kilometern. Weitläus am schwersten hat zweifellos der Süden des Oberelsses gelitten.

Berlin, 8. April. Aus Brüssel meldet die „Deutsche Tagesztg.“: König Georg von England und sein Kriegsminister, Lord Ritchener, werden demnächst in Furnes erwartet, um die in Flandern stehenden britischen Streitkräfte zu besichtigen. Möglicherweise kommt bei dieser Gelegenheit auch Präsident Poincaré nach Furnes.

Paris, 9. April. (WZB.) Nach dem „Temps“ haben die Minister der Marine, des Auswärtigen und der Finanzen einen Gesetzentwurf zur Bewilligung eines außerordentlichen Kredits zur Bezahlung von neutralen Schiffsabgaben ausgearbeitet, deren Ankauf für notwendig befunden wird. Er trägt besonders dem Fall der „Dacia“ Rechnung, die, mit Baumwolle von Nordamerika nach Deutschland bestimmt, von französischen Kriegsschiffen nach einem französischen Hafen aufgebracht worden ist.

Paris, 9. April. (WZB.) Der „Temps“ meldet, daß Tausende von Flüchtlingen aus Belgien in den letzten Wochen durch die belgische Regierung nach Südfrankreich befördert worden sind. Die Gesamtzahl der in Frankreich befindlichen belgischen Flüchtlinge wird auf 300 000 geschätzt.

Genf, 5. April. Joseph Reinach gibt im „Temps“ eine offizielle Statistik über den Alkoholverbrauch der Doarbeiter wieder. Danach sind die meisten Doarbeiter am Nachmittag betrunken, weil sie von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags fünfmal alkoholische Getränke zu sich nehmen. Die große Sterblichkeit der Verwundeten ist nach Aussage von Militärärzten auf die frühere Trinksucht der Verletzten zurückzuführen, die die Heilung meist unmöglich mache, zum mindesten sehr erschwere. — Dasselbe Blatt polemisiert heftig gegen die Syndikalisten, die behaupten eine Friedensschließung erörtern und dabei für Deutschland große Rücksicht zeigen. Frankreich wolle den Krieg nicht nach 10 Jahren wieder beginnen. Jetzt müsse gründlich gesiegt werden, das weitere werde sich finden.

Budapest, 8. April. „Bekü Naplo“ meldet, daß die Serben am letzten Montag versuchten, auf der Zigeunerinsel (bei Belgrad) zu landen, aber durch unsere Artillerie zurückgetrieben wurden.

Rom, 8. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Marokko wird Tanger von den Rebellen belagert. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

Lyon, 8. April. Die Blätter melden aus Dänemark: Der 14 jährige Kronprinz von Belgien wurde im 12. Linien-Regiment eingekleidet. Bei einem Vorbeimarsch vor dem König befand er sich mit dem Gewehr und dem Tornister auf dem Rücken in den Reihen.

Mailand, 8. April. „Corriere della Sera“ meldet, daß am Ostermontag in Rom in Anwesenheit des Königs wieder ein Ministerrat stattgefunden habe, in welchem die Stellung Italiens und neue Vorschläge des Dreiverbands beraten wurden. Der Ministerrat hat keine Veranlassung gefunden, seine bisherige Stellungnahme einer Revision zu unterziehen.

Basel, 9. April. (WZB.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Paris: Die Militärbehörde macht Mitteilung von der Erfindung eines neuen Geschosses für die 75er Kanonen. Es handelt sich nicht um einen Explosivstoff, wie fälschlich zuerst verlautete. Das neue Geschöß wird bereits im Felde angewandt.



Kriegsschäden in Polen. Statistisch ist festgestellt worden, daß drei Viertel von ganz Polen vom Krieg betroffen worden sind. Keines der zehn polnischen Gouvernements ist seinem Schicksal entgangen. 5500 Dörfer sind zerstört. Der in Polen angerichtete Schaden wird auf eine Milliarde Rubel geschätzt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. April. Zum Mitglied des Staatsgerichtshofs wurde vom König der Landgerichtspräsident v. Probst in Ellwangen ernannt.

Stuttgart, 6. April. Herr Generalmajor von Moser hat zugunsten des Roten Kreuzes ein kleines Buch veröffentlicht unter dem Titel: „Kampf- und Siegestage 1914. Feldzugsaufzeichnungen eines höheren Offiziers“. Dieses interessante Werkchen, das die Einmarschkämpfe des württembergischen Armeekorps über Luxemburg, Belgien nach Frankreich hinein bis zum Argonnenwald in anschaulichster Weise schildert, bildet einen willkommenen Beitrag zur Literatur des großen Krieges und dürfte in weitem Kreise des Schwabenlandes lebhaftes Aufmerksamkeits finden. Der ganze Ertrag ist für die Kriegsfürsorge bestimmt und Herr General v. Moser hat bereits dankenswerter Weise das erste Honorar mit 300 M. dem Roten Kreuz zugehen lassen.

Stuttgart, 5. April. Für einen am Rückenmark verwundeten Krieger benötigt die Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes dringend einen bequemen gepolsterten Lehnstuhl und wäre für freundliche Ueberweisung dieser besonderen Liebesgabe an das Depot im Markhall, Königstraße, herzlich dankbar.

Stuttgart, 8. April. Auf dem Pragfriedhof liegen ein französischer Offizier und 54 französische Soldaten, die hier im Lazarett gestorben sind, begraben. Grab reiht sich an Grab. Ein freies Grab ist aufgeworfen. Auf den meisten Gräbern steht ein einfaches weißes Kreuz, auf dem der Name des feindlichen Kriegers, die Regimentsnummer und der Todestag eingeschrieben ist.

Stuttgart, 8. April. Ein sechstägiger Unterrichtsкурс für Gemüsebau für Frauen und Mädchen wird nach einer Bekanntmachung der Kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft unter Leitung von Garteninspektor Schönberg-Hohenheim im Lauf des Monats Juni an der Kgl. Landwirtschaftl. Anstalt in Hohenheim gehalten werden. In dem Kurs erhalten die Teilnehmerinnen neben praktischer Anleitung im Betrieb des Gemüsebaues Unterricht in der Bewirtschaftung des Gemüsegartens.

Geislingen a. St., 6. April. Der Aufsichtsrat der Württ. Metallwarenfabrik hat beschlossen, der am 29. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (im Vorjahr 18 Prozent!) für das Geschäftsjahr 1914 vorzuschlagen.

Maulbronn, 3. April. Mit 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust wurde von der Karlsruher Strafkammer der Heiratsschwindler Friedrich Adam Fäß von Wurmburg bestraft. Früher Goldarbeiter, spielte er den reichen Amerikaner, und betrog Frauen und Mädchen um ihre Ersparnisse. Seinem umfangreichen verbrecherischen Treiben wurde in Karlsruhe rechtzeitig Einhalt geboten, ehe es ihm gelang, nach Amerika zu entweichen. Fäß sieht weiteren Verurteilungen entgegen und kommt nun zunächst nach Bonn a. Rh.

Vom Unterland, 6. April. Es mag etwa vor zwei Wochen gewesen sein, als beim Bäckermeister eines kleineren Dorfes der Landjäger eintrat, um sich einen Weiden zu kaufen. Die neue Rundschafst ließ jedoch den Bäcker nichts Gutes ahnen, und andern Tags erhielt er denn auch schon einen Strafbefehl von der zuständigen Behörde zugestellt, lautend auf 5 M. Geldstrafe mit der Begründung, daß er der neuen Verordnung, wonach frische Backwaren unter 24 Stunden nicht abgegeben werden dürfen, zuwidergehandelt habe. Der Bäcker protestierte, wie die „Unterl. Volkstz.“ schreibt, sofort gegen diesen Strafbefehl und bestritt die Abgabe von neugebackenem Brot unter Hinweis darauf, daß der Landjäger sein Brot selbst weggenommen habe, was von diesem auch besträtigt werden mußte. Daraufhin wurde letzterer mit einer Geldstrafe von 5 M. bestraft wegen unbefugter Wegnahme verkäuflicher Ware. Der Bäcker hatte die neugebackenen Brote neben den altgebackenen — also abgefordert — liegen. Das Auge des Gesehenen hätte sich nur sein Brot durch den Bäcker geben lassen dürfen.

Freudenstadt, 7. April. Im Bezirk werden jetzt die Mehloorräte von Privatleuten, die über den 15. August hinausgehen, durch den Bevollmächtigten der Amisldrperkschaft gegen einen angemessenen Preis übernommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Das Eiserne Kreuz erhielt der Unteroffizier im Füßli-Regiment 122 (Heilbronn) Otto Gmeinder, Sohn des Ortssteuerbeamten Gmeinder. Der erst 19jährige Unteroffizier wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz verwundet und befindet sich z. Zt. bei seinen Eltern hier. Die Auszeichnung wurde ihm von seinem Truppenteil hierher geschickt.

Conweiler. Das Eiserne Kreuz erhielt der Reserveoffizier Wilhelm Duß im Infanterie-Regiment Nr. 126, Sohn des Ludwig Duß, Bauers dahier, unter gleichzeitiger Beförderung zum Befreiten.

Calw, 8. April. Dem Offiziers-Stellvertreter Paul Schneider von Stammheim, Sohn des Küfermeisters Schneider, ist das Eiserne Kreuz erster Klasse für ganz hervorragende Tapferkeit und ausgezeichnete Leistungen verliehen worden. Schneider erhielt einen Brustkruß leichterer Art und mußte einem Feldlazarett überwiesen werden.

Neuenbürg, 6. April. Für die am Montag den 19. April beginnenden Schwurgerichtssitzungen des 2. Vierteljahres in Tübingen wurden aus dem hiesigen Bezirk folgende Herren als Geschworene gezogen: Philipp Käbler, Zigarrenfabrikant, Calmbach; Wilhelm Ulmer, Bankdirektor, Wilbbad; Friedrich Ganzhorn, Bauer und Gemeinderat, Arnbach; Ernst Bud, Sägewerksbesitzer, Gräfenhausen.

Für Postanweisungen nach Frankreich. Die Schweizerische Postverwaltung hat das Umwandlungsverhältnis für Postanweisungen aus der Schweiz nach Frankreich vom 1. April an auf 102 Francs für 100 Francs herabgesetzt.

Leset die amtlichen Bekanntmachungen. Die erste Zeit bringt fast täglich neue gesetzliche Vorschriften oder behördliche Anordnungen, insbesondere zur Regelung des gesamten Wirtschaftslebens, vielfach unter Aenderung früher erlassener. Es ist daher Pflicht eines jeden, sich fortlaufend und eingehend über die einzelnen Maßnahmen zu unterrichten, um durch Erfüllung dieser Vorschriften dazu beizutragen, daß unser Vaterland auch den wirtschaftlichen Kampf siegreich befehdt. Aber auch im eigenen Interesse des einzelnen liegt es, die von den Behörden im „Gesetzblatt“ veröffentlichten Bekanntmachungen aufmerksam zu lesen und sich einzuprägen, da die Nichtbefolgung der Anordnungen unter Umständen schwere Nachteile für den einzelnen nach sich ziehen kann. Darum kann nicht dringend genug empfohlen werden, die amtlichen Bekanntmachungen zu lesen.

Dermisches.

Eybach O.A. Geislingen. Der Tod des Oberleutnants Grafen von Degenfeld-Schonburg gibt der „Geisl. Ztg.“ Anlaß, einen Vorgang in Nürtingen aus dem Jahre 1869 in Erinnerung zu bringen. Damals fanden um den Neckar zum erstenmale die Herbstübungen der württembergischen Truppen nach den in Preußen geltenden Grundfäden statt. Hierzu waren auch fremdherliche Offiziere, darunter mehrere französische, erschienen, deren Besuch seinen Abschluß bei einem Festessen in Nürtingen fand. Die Franzosen waren ganz entzückt von den schönen und leistungsfähigen württembergischen Truppen, die, wie der Führer der napoleonischen Mission besonders hervorhob, bedeutende Fortschritte seit der letzten „Revue“ vor ihrem Kaiser in Cannstatt, der auch Alexander von Rußland angewohnt, gemacht hätten. Jene Truppenchau hatte 1857 König Wilhelm, umgeben von den beiden Kaisern Alexander und Napoleon gehalten. Solche Truppen habe man lieber neben als gegen sich, fuhr der Franzmann fort und eines der jüngeren Glieder unter den französischen Gästen wollte eben mit dem Grafen von Degenfeld anstoßen, als dieser plötzlich mit Donnerstimme rief: „sansaron echaude“, d. i. „Windbeutel“, und sein Glas auf die Erde schleuderte, daß es zu Tausenden von Stücken zersplitterte; der Franzose hatte nämlich, ehe es zum Anstoßen kam, dem Grafen Ganthal von Degenfeld zugerannt: „Auf Waffenbrüderschaft zwischen Württemberg und Frankreich!“ Die Welschen mußten zwar am gleichen Tage ihre programmmäßige Abreise antreten, allein der Vorgang wurde von ihnen einige Zeit fortgesetzt. Aber der Graf von Degenfeld hat sich niemals bewegen lassen, hinsichtlich der Form oder des Gehaltes seines Auftretens auch nur das Geringste zu bedauern.

Kriegszeiten.

Die Tanne rauscht; es rauscht der Wald. Von Berg zu Tal durch Schluchten hallt Kanonendonnerrollen

Elisabeth zu Haus klagt bang: Mein Bräutigam, wie lang, wie lang Ist er schon ausgezogen!

Die Gertrud weint und seufzt und weint: Der Liebste mein, mein Herzensfreund, Wird er zurück wohl kehren?

Die ganze Welt ein Klageleid; Nur Schmerz und Not durch Herzen zieht, Welch' Elend ob dem Kriege!

Ein Mütterlein trotz Gram und Leid Bleibt stumm und hiebt ins Seere weit — Mein Sohn, der ist gefallen

Aus dem Felde — Eugen Leberer.

Die tapferen Telephonistinnen von Memel. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Ein schönes Beispiel unerlöschener Pflichterfüllung gaben in der Nacht vom 18. auf den 19. März, der Zeit des Einrückens der Russen in Memel, die weiblichen Angehörigen des dortigen Postamts. Sie hielten es für das richtigste, auch ihrem Posten zu bleiben und ihren Dienst weiter zu versehen, so lange es irgend ginge. Und so stellten sie, als schon die feindlichen Horden in die Stadt eingezogen waren, ruhig wie in gewöhnlichen Zeiten die Fernsprech-Verbindungen innerhalb der Stadt und nach auswärts her. Gegen neun Uhr rief Feldmarschall von Hindenburg das Memeler Postamt an. In dem Gespräch, das er mit einer der Damen führte, drückte er sein Erstaunen und seine Freude darüber aus, daß sie so lange ausgehalten hätten. Hindenburg ließ sich den Namen der Dame, mit der er gesprochen, sagen, und als Prinz Joachim von Preußen Memel besuchte, überreichte der Prinz der wackeren Telephonistin im Auftrage des Marschalls eine prächtige silberne Armband-Uhr und sprach zu der tapferen Dame Worte lebhafter Anerkennung. Der Dienst wurde dann bei herabgeschraubten Lampen und heruntergelassenen Vorhängen bis gegen 3 Uhr morgens, also 8 Stunden nach dem Eintreffen der ersten Russen, aufrechterhalten. Und ohne beehelligt zu werden, konnten am nächsten Morgen alle fünf jungen Mädchen das Postgebäude verlassen.

Neun Milliarden in Gold. Die Freude über den unerlöschten glänzenden wirtschaftlichen Sieg Deutschlands ist allgemein. Eine rechte Vorstellung von dieser ungeheuren Summe werden aber nur wenige haben. Leicht wird das Verständnis, wenn man sich den Reichtum in Gold vorstellt. Neun Milliarden Mark sind 450 Millionen Doppelkronen. Eine Doppelkrone hat eine Randhöhe von 1 1/2 Millimeter. Es würden also 450 Millionen solcher Goldstücke aufeinandergelegt eine Säule von 630 Kilometern ergeben. Die gewaltigsten Gipfel im Himalayagebirge erheben sich nur 8 bis 9 Kilometer über der Meereshöhe; man müßte demnach mehr als 70 dieser in die Wolken ragenden Bergriesen übereinander türmen, um die Höhe jener Goldsäule zu erreichen! Legt man die Zwanzigmarkstücke, deren Oberfläche einen Durchmesser von je 22 1/2 Millimeter hat, flach aneinander, so erhält man ein goldenes Band von 10129 Kilometer Länge, d. h. eine Strecke, die etwa 1/3 der Entfernung vom Nordpol zum Südpol ausmacht.

Das Osterdatum. Nach den Beschlüssen der Kirchenversammlung zu Nicäa im Jahre 325 wurde als Zeitpunkt der Feier des Osterfestes der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond bestimmt. Da zur Zeit der Tagung des erwähnten Konzils der Frühlingsanfang auf 31. März fiel, so bestimmte man der Bequemlichkeit wegen ein für allemal dieses Datum als Beginn des Frühlings. Der erste Vollmond dieser Jahreszeit kann frühestens am 21. März eintreten; wenn nun dieser Tag ein Samstag ist, so ist der 22. März der früheste Termin, an dem Ostern gefeiert werden kann. Auf diesen Tag fiel das Osterfest im Jahre 1818, das ganze 20. Jahrhundert weist dieses frühe Osterdatum nicht auf. Vor zwei Jahren trat der erste Frühlingsvollmond am Samstag, den 22. März ein, wir hatten am 23. März Ostern, fällt ein Vollmond auf den 20. März, so kann der nächste erst nach 29 Tagen, also am 18. April eintreten, ist nun dieser Tag noch dazu ein Sonntag, so ist Ostern erst am 25. April. Es ist dies der späteste Termin, auf den das Fest fallen kann. Dies wird im Jahre 1943 der Fall sein.

Feuer hatten den 30. Mär. Osterdatum auf. Im n. den 17. Apr. Um den ab. datum zu b. Eisenach tag. seitigung die. steht wenig. Beweglichkeit

Vermi. das Schid. hörigen mit. der Gefangen. Zufälligkeiten. Stellen und d. des Roten K. klärung zu v. Kameraden i. untergebrachte. mannschaften, am ehesten A. bezüglicher A. Offizierbl. „Feldpost“ burg i. (Gr.), blätter gelang. Oldenburg d. Kriegsminister. Armeen als. pfänger, wöch. Exemplaren n. dort bei den. zu Hand. D. wiffheit über. wird sicher vi. Hoffnungen b. den Berlag in

Telegramm

(WZB.) Großes Haus Westlich Die Käm. dauern fort. In der. östlich von L. zösische Angre

Schweinemä. halten.

Die wö. Schweinemä. halten. Desgleich. fallende Rind. Es wird. 1. daß. führt werden. fundheitszeugnis. beigebracht wer. 2. Das. Rindvieh darf. bezirkstierärztlic. werden. 3. Für d. sind tierärztlich. Neuenb.

In Ent. und Alauenfend. Den 7. K.

Di. der in Frage. halbige Weitero.



Feuer hatten wir den Frühlingsvollmond am Dienstag, den 30. März, am 4. April Ostermontag. Dieses Osterdatum weisen ferner die Jahre 1920 und 1926 auf. Im nächsten Jahre fällt der Vollmond auf den 17. April, und Ostern somit auf den 23. April. Um den überaus starken Schwankungen des Osterdatums zu begegnen, hat die im Jahre 1900 in Eisenach tagende Kirchenkonferenz sich mit der Beseitigung dieser Unbequemlichkeit befaßt, allein es besteht wenig Hoffnung, daß in absehbarer Zeit die Beweglichkeit des Osterfestes abgeschafft wird.

Vermißte Krieger. Die Ungewißheit über das Schicksal vermißter Soldaten erfüllt die Angehörigen mit banger Sorge. Bei der Unzulänglichkeit der Gefangenenslisten unserer Feinde und all den vielen Zufälligkeiten des Krieges sind auch die amtlichen Stellen und die in Betracht kommenden Organisationen des Roten Kreuzes vielfach nicht in der Lage, Aufklärung zu verschaffen. Die in der Front kämpfenden Kameraden der Vermißten, die in Feldlazaretten untergebrachten Verwundeten, wie auch Sanitätsmannschaften, Feldgeistliche usw. könnten dann wohl am ehesten Auskunft geben. Zur Vermittlung diesbezüglicher Anfragen ins Feld hat sich das „Deutsche Offizierblatt“ mit seiner Mannschaftsausgabe, der „Feldpost“ (Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Br.), bereit erklärt. Beide Kriegsnachrichtenblätter gelangen auf Anregung des Großherzogs von Oldenburg durch Vermittlung des kgl. Preussischen Kriegsministeriums bezw. der Oberkommandos der Armeen als Liebesgaben, ohne Kosten für die Empfänger, wöchentlich in annähernd einer Viertelmillion Exemplaren nach allen Kriegsschauplätzen und gehen dort bei den Offizieren und Mannschaften von Hand zu Hand. Die Möglichkeit, auf diesem Wege Gewißheit über den Verbleib ihrer Lieben zu erhalten, wird sicher viele Angehörigen in der Heimat zu neuen Hoffnungen berechtigen. Anfragen wären direkt an den Verlag in Oldenburg zu richten.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 8. April, 3.00 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 8. April, vorm. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort.
In der Woenvre-Ebene östlich und südöstlich von Verdun scheiterten sämtliche französische Angriffe.

Von der Combres-Höhe wurden die an einzelnen Stellen bis in unsere vordersten Gräben eingedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben.

Aus dem Selouswalde nördlich von St. Mihiel gegen unsere Stellungen vorgebrochene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesem Walde zurückgeworfen.

Im Walde von Ailly sind erbitterte Nahkämpfe wieder im Gange.

Am Walde westlich von Apremont stießen unsere Truppen dem Feind, der erfolglos angegriffen hatte, nach.

Die Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flixey, sowie zwei Angriffe westlich des Priesterwaldes brachen unter sehr starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Vorstöße im Priesterwalde mißglückten.

Die Gesamtverluste der Franzosen auf der ganzen Front waren wieder außerordentlich groß, ohne daß sie auch nur den geringsten Erfolg zu verzeichnen hatten.

In der Gegend von Kethel wurde ein feindliches Flugzeug, das aus Paris kam, zum Landen gezwungen. Der Flugzeugführer gab an, daß über die französischen Verluste in der Champagne-Schlacht in Paris noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen sei.

Die Kämpfe am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Westlicher Kriegsschauplatz:
An der Ostfront hat sich nichts ereignet. Das Wetter ist schlecht, die Wege im russischen Grenzgebiet sind zurzeit grundlos.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 9. April 1915, mittags.
Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Londoner „Daily Mail“ schreibt: Die englische Nation habe jetzt noch einen zweiten, gewaltigen Krieg in

der Türkei zu führen. Die Dardanellen könnten ohne Landungstruppen nicht genommen werden; selbst wenn man nur die Hälfte der Zahl, die Freiherr von der Goltz nannte, annehmen wollte, hätten die Türken 600 000 Mann unter den Waffen. Jedes englische oder französische Bataillon, das nach den Dardanellen geschickt werde, sei ein Verlust für Frankreich. Es gebe keine gefährlichere Selbsttäuschung, als der Glaube, Deutschland sei im Innersten erschüttert und leide Mangel an Truppen.

Budapest. (Priv.-Tel.) Bei der letzten Beschießung von Belgrad wurden mehrere Häuser schwer beschädigt und 3 Personen getötet.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Nach einer Petersburger Meldung haben deutsche und österreichische Truppen in den Karpaten zwischen dem Toplofluß und Ujzol einen heftigen Vorstoß gegen die russischen Stellungen gemacht. Die Verbündeten hätten hier große Verstärkungen erhalten. Die Kämpfe dauern noch an.

Kriegsgemäßer Küchenzettel. Kriegskonfirmationskuchen. 1/2 Pfund Zucker wird mit 4 Eigelb schaumig gerührt, die abgeriebene Schale einer Zitrone, dann 1 Pfund kalte, geriebene, gut trodene Kartoffeln dazu gegeben. Wenn alles gut verrührt ist, wird der Schnee der 4 Einweiß hindurchgezogen, der Teig in die gebutterte gebröselte Form gefüllt und bei guter Mittelhitze ungefähr eine Stunde gebacken.

Literarisches.

„Das eiserne Korps“ ist die Überschrift eines Kriegsgebichts, das Rechtsanwalt Helmut Schwab in Stuttgart zum Verfasser hat und von ihm als Postkarte im eigenen Verlag herausgegeben wurde. Der Reinertrag findet zu Gunsten unserer Verwundeten Verwendung. Die mit der goldgeprägten alten Reichssturmsabme geschmückte Karte ist von der Firma Greiner u. Pfeiffer in geschmackvoller Weise ausgeführt und unterscheidet sich vorteilhaft von vielen minderwertigen Kriegspostkarten. Das Gedicht, das nach der Melodie „Preisend mit viel schönen Reden“ gesungen wird, schildert den Heldentod des Hauptmann Faulhaber als Führer des 3. Bataillons des Inf.-Regts. 192 und preist die unübertrefflichen Taten uneres tapferen Schwabenkorps. — Die wirklich hübsche, überaus ansprechende Karte ist im Laden der Geschäftsstelle des „Enztälers“ zu haben.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken
auf Briefen, Karten usw.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die wöchentlich **Mittwoch** und **Samstag** angefertigten **Schweinemärkte in Pforzheim** werden wieder **abgehalten**.

Desgleichen der auf **Montag, den 12. ds. Mts.** fallende **Rindvieh- und Schweinemarkt**.

Es wird darauf aufmerksam gemacht:

1. daß Rindvieh nur aus seuchenfreien Gemeinden zugeführt werden darf und daß für alle zugeführten Tiere ein Gesundheitszeugnis, aufgestellt von einem Fleisch- oder Viehbeschauer, beigebracht werden muß.

2. Das von Händlern in das Großherzogtum eingeführte Rindvieh darf erst nach einer sieben-tägigen Quarantäne, welche bezirkstierärztlich bescheinigt sein muß, auf den Markt gebracht werden.

3. Für die von Händlern auf den Markt gebrachten Pferde sind tierärztliche Gesundheitszeugnisse erforderlich.

Neuenbürg, den 7. April 1915. **A. Oberamt. Rindel, A.B.**

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In **Entingen**, Bezirksamts Pforzheim, ist die **Man- und Auenfische** erloschen.

Den 7. April 1915. **Oberamtman Rindel A.B.**

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

der in Frage kommenden Gemeinden werden ersucht, für die baldige Weiterverbreitung der **Bekanntmachung betr. Vor-**

ratserhebung für Verbandstoffe vom 7. April ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 80) in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise Sorge zu tragen.

Den 7. April 1915.

Oberamtman Rindel, A.B.

Arnbach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 15. ds. Mts.,** von **vormittags 9 Uhr an,**

kommt auf hiesigem Rathaus das in mehreren Abteilungen im hiesigen Gemeindewald lagernde Holz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

765 Stück Tannen mit 52,46 II., 95,94 III., 90,18 IV.,

86,75 V., 33,35 Fm. VI. Klasse;

Sägholz: 4,54 Fm. II. und III. Kl.;

5 Stück Fichten mit 2,80 Fm. V. Kl.

18 " Eichen " 2,89 " VI. "

7 " Birken " 0,96 " VI. "

Tannene Baustrangen: 142 Stück I.-IV. Kl.

" Hagstrangen: 98 " I.-IV. "

" Hopfenstrangen: 300 " II.-V. "

" Reisstrangen: 1631 " I.-II. "

und 790 Bohnenstrangen,

buchene Strangen: 10 " III. u. IV. Kl.

birkene " 2 " II. "

Auszüge sind bei Waldmeister König erhältlich.

Den 7. April 1915.

Gemeinderat.

A. Forstamt Neuenbürg.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 15. April** vorm. 10 Uhr in der „Linde“ zu **Dobel** aus Staatswald Junferwäldle, Hornstannhalde, Schwannerrain, Lohsee, Schnepfentrain, Engtürle, Viezttrieb, Schwabhäusen, Bergthalde, Kaplerberg, Leimenloch, Brentenwäldle sowie Scheidholz der Gut **Dobel** und **Neusatz**:

Baustrangen: 110 Ia, 115 Ib, 145 II., 90 III. Kl.

Hagstrangen: 10 L., 110 II., 250 III. Kl.

Hopfenstrangen: 210 L., 840 II., 300 III., 180 IV. und 835 V. Kl.

Reisstrangen: 3440 L., 1695 II. Kl.

Bohnenstrangen: 1115 Stück.

Reisholz: Km: 2 bir. Roller, 180 buch., 79 bir., 1 eich. und 514 Nadelholzabruch.

Nadelreisig: 100 gebundene und 3175 ungebund. Wellen.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.



Verkehr mit Futtermitteln.

Der Bundesrat hat am 31. März 1915 eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln erlassen (Reichsgesetzblatt Seite 195). Danach sind die Vorräte und künftig herzustellende Mengen an nachstehend genannten Futtermitteln am 8. April anzugeben:

A. Körnerfutter.

Weizen, Johannisbrot (auch geschrotet), Ackerbohnen, Sojabohnen, Wicken;

B. Abfälle der Mälerei.

Erdnusschalen und -Kleie, Haferspelzen, Hirseschalen, Reiskleie und -Spelzen, Haferspelz, Reiskleie, Reiskleie, Erbsenschalen und -Kleie, Graupenfutter, Gerstenkleie, Weizen- und Roggenkleie, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Ausland eingeführt ist, Maisabfälle (Homco, Homini, Matzena usw.);

C. Abfälle der Zuder- und Stärkfabrikation sowie der Gärungsgewerbe.

Kartoffelpülpe, getrocknet, Getreidetreber, getrocknet, Roggen- schlempe, getrocknet, Zuckerrüben, getrocknet (als Viehfutter), Viertreber, getrocknet, Malzkeime, getrocknet, Maischlempe, getrocknet, Hefe, getrocknet (als Viehfutter);

D. Delfuchen.

Ravisonfuchen, Federfuchen, Rübsenfuchen, Leindotterfuchen, Rapfuchen, Nigelfuchen, Sonnenblumenfuchen, Rohnfuchen, Palmkernfuchen, Sesamfuchen, Sesamfuchen, in Deutschland geschlagen, Sojabohnenfuchen, Leinfuchen, Kofosfuchen, Maisfuchen, Maiskeimfuchen, Baumwollsaatfuchen, Erdnussfuchen, Mehle aus Delfuchen.

E. Delmehle (durch Extraktion gewonnen).

Palmkernmehl und -Schrot, Raps- und Rübsenmehl, Leinmehl und -Schrot, Kofosmehl und -Schrot, Sojamehl und -Schrot;

F. Tierische Produkte und Abfälle.

Tierkörpermehl, Kadavermehl, Heringmehl, Walfischmehl, Fisch- futtermehl, Dorschmehl, fettreich, Fischfuttermehl, Dorschmehl, fettarm, Fleischfuchen, Fleischfuchen, gemahlen, Blutmehl, Fett- grieben, Fleischfuttermehl;

G. Hilfsstoffe.

Torfstreu, Torfmull, Futteralk, kohlen-saurer und phosphor-saurer, fertig präpariert.

Wer Gegenstände dieser Art mit Beginn des 8. April 1915 in Gewahrsam hat, muß die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Nennung der Eigen- tümer der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin, Am Karlsbad 16, unmittelbar anzeigen. Wer solche Gegenstände im Betriebe seines Gewerbes herstellt, hat der Bezugsvereinigung anzuzeigen, welche Mengen er voraus- sichtlich bis zum 1. Juni 1915 herstellen wird. Die Anzeigen sind am 8. April 1915 abzusenden. Erlangt jemand erst später Kenntnis von seiner Anzeigepflicht, so hat er die Anzeige nach dem Stand seiner Vorräte am 8. April 1915 unverzüglich nach- zusenden.

Wer Gegenstände der genannten Art im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder mit ihnen handelt, hat, wenn er vor- handene Mengen zur Erfüllung von Verträgen bedarf die nach- weislich vor dem 1. April 1915 geschlossen und vertragsgemäß vor dem 15. April 1915 zu erfüllen sind (und wenn er diese Vorräte behalten will), gleichzeitig den Nachweis für das Bestehen derartiger Vertragsbestimmungen einzusenden.

Nicht anzuzeigen sind:

1. Mengen unter einem Doppelzentner von jeder einzelnen Art,
2. Mengen, die der Anzeigepflichtige selbst verbraucht (nicht etwa als Bearbeiter),
3. Gegenstände der genannten Arten, die selbst oder deren Rohstoffe nachweislich nach dem 1. April 1915 aus dem Aus- land eingeführt worden sind.

Vordrucke für die Anzeigen werden von den Handelskammern auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

Wer seiner Anzeigepflicht nicht oder nicht rechtzeitig nach- kommt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld- strafe bis 15000 M bestraft.

Neuenbürg, den 8. April 1915.

R. Oberamt.
Kindel, A.B.

Feldbrennach.
Einen Burs 5 Wochen alte
Milch-Schweine
hat zu verkaufen
Fr. Blais z. Döfen.
Für einen
Knaben
aus guter Familie wird bei
einem tüchtigen Schuhmacher-
meister eine Lehrstelle gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

**Wegen Umzug
billig zu verkaufen:**
1 Damen-Fahrrad, 1 Kinder-
Klappstühlchen (wie neu), 1 eleg.
Brennabor-Klappwagen, 2 Zug-
Lampen (Epiritusglühlucht), ein
großer Waschtrog (ganz neu),
1 großer Hasenstall mit weißen
Kaninchen.
Näheres: **Döfen a. Enz,**
Villa Martha.

Neuenbürg.
Am Freitag, den 16. ds. Mts. wird auf dem hiesigen
Rathause die vorgeschriebene

Fortführungstagfahrt

abgehalten.
Die hiesigen Grund- und Gebäudeeigentümer werden hiedon
mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß
etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und
Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeigentums vorbringen
können.

Den 7. April 1915. **Stadtschultheißenamt:**
Stirn.



Feldbrennach, 7. April 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schweren, schmerzlichen Verluste unserer auf dem
Felde der Ehre gefallenen, unvergesslichen Lieben

Fritz Wader

Gesreiter im Inf.-Regt. 248, 3. Komp.

Ernst Bohner

Grenadier im Gren.-Regt. 119, 6. Komp.

für die so zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst
von auswärts und von hier, insbesondere von seiten
der verehrl. Vereine und der Feuerwehr, sowie für
den erhebenden Gesang der Schüler sagen innigsten Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heeres-Lieferung.

Kaufe jedes Quantum Heu u. Ochrod
sowie alle Sorten Alee-Heu

gegen Barzahlung.

Offerten erbittet **Ott, Wirtschaft Haydt in Calw, Telef. 148.**

R. Forstamt Herrenalb.
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 10. April d. J.,
vormittags 9 Uhr,

werden in Herrenalb auf dem
Rathaus aus Staatswald V. 1
Rannabachheide
383 Km. Weymouthskiefer-
Ausschupfholz
verkauft.

R. Forstamt Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf
am Donnerstag den 15. April,
vormittags 11 Uhr,

im „Anker“ in Simmersfeld
aus Staatswald III Eitele Abt.
3, 13, 18 u. 19; IV Enzwald
Abt. 3, 7, 19 u. 34; VI Hag-
wald Abt. 2, 7, 8, 9 und 10:
Buchen: Am.: 96 Scheiter,
4 Prügel, 176 Anbruch;
Nadelholz: Am.: 4 Scheiter,
64 Prügel (Ta. u. Pl.), 222
Anbruch.

Losverzeichnis unentgeltlich von
der Geschäftsstelle für Holz-
verkauf (R. Forstdirektion).

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

Neuenbürg.

Klavierstimmer

der Gaspianofabrik Pfeiffer,
Stuttgart, kommt in nächster
Zeit hierher. Aufträge für hier
und Umgebung nimmt entgegen
Oberlehrer **Bollmer.**

Döfen a. Enz.

Eine tüchtige
Ruh,
unter drei die Wahl, hat zu
verkaufen

Chr. Schroth.

**Bake und Schlacht
selbst**

mit **Weber's neuen
Handbäcköfen**
begw.
**Fleischränder-
apparaten.**
Allen andern
voran!

Ueber 65 000 Stück im Gebrauch.
200 g Mehl oder 250 g Brot
pro Tag hat st. Verfügung jede
Person zu beanspruchen.
Wer selbst backt, hat große
Vorteile.

Anton Weber, Etlingen.

Grüss Gott!

Martha Schnepf

geboren 9. April 1915
in der Mühle.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehle

Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen

Grassamen

Saaterbsen

und Wicken

Adolf Lustnauer.

Neu eingetroffen:

„K.“-Futter

(Delmehl), per Ztr. 20.— M.
Original-Sack 30.50 M

Prima Saatkartoffeln
allerfrüheste Delikates
per Zentner 11.— M.

Pfannkuch & Cie.
Neuenbürg. Telefon 70.

Emberg, Post Teinach.

Einen selbstgezüchteten wüchsi-
gen 17 Monate alten

Farren

Selbstgezüchtet, sehr gut im Ritt, für
welchen jede Garantie geleistet
werden kann, sehr, weil über-
zählig, dem Verkauf aus
Farrenhalter **Erhardt.**

Siefert's Haustrunk

ist der
beste und
natürl.

**Volks-
trunk.**
Ueberall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—

Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachnahme mit An-
weisung.

Zucker auf Wunsch zum
billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haus-
trunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.
Vertreter in
Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Taschen
zu Brotarten u. Papiergeld
empfiehlt
E. Wech, Buchhandlung.